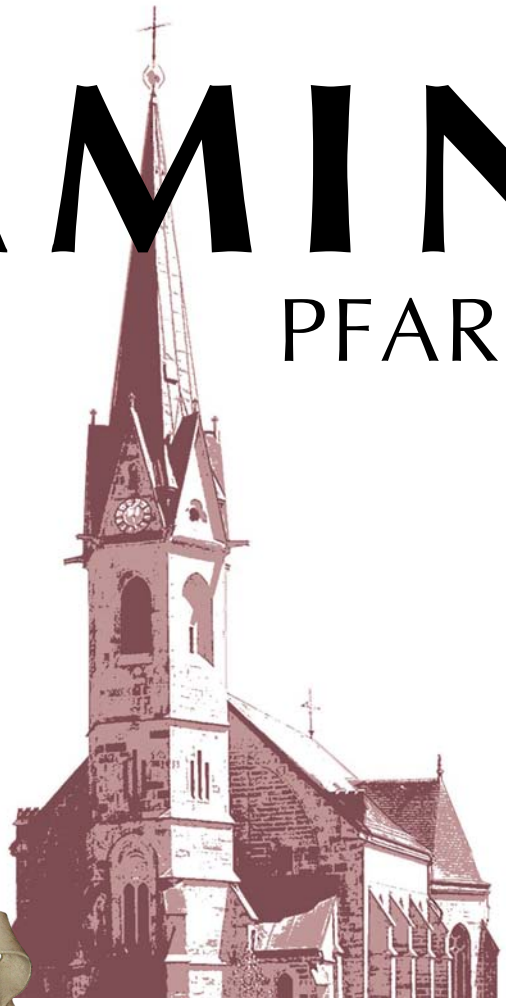
Advent 2017

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 141



Menschen
Seelsorger in Kleinraming
Interview mit Prof. August Jilek

Leben
Ministranten-Ausflug
Ehe-Jubiläum

Kirche
PGR-Klausur
X-Kindl-Performance

Katholische Kirche in Oberösterreich

Wert: € 3,00

www.dioezese-linz.at/kleinraming

Foto: Helmut Mitterhauser

Pfarrassistent
Mag. Reinhard
Brandstetter

Kranken-kommunion

Sie können nicht in die Kirche kommen und hätten gerne die Kommunion? Die Kommunionspender und Gottesdienstleiter kommen mit der Krankenkommunion gerne zu Ihnen nach Hause! Bitte einfach bei Reinhard Brandstetter melden (Tel. 07252/30146) oder mit einem der Kommunionspender oder Wortgottesdienstleiter reden.

Liebe Leute!

Gott sei Dank haben wir jetzt also einen neuen Pfarrer: Nikola Prskola von der Stadtpfarre Steyr, der die priesterlichen Dienste in der Pfarre als Pfarrmoderator übernimmt, Gott sei Dank haben wir den neuen Pfarrgemeinderat, der schon die ersten Herausforderungen gut bewältigt hat, Gott sei Dank haben wir wunderbare Menschen, die ihre Talente und Fähigkeiten für uns alle einsetzen, Gott sei Dank haben wir die Gläubigen, die in vertrauensvoller Weise den Weg des Glaubens gehen. Da werden wir doch sicher die Veränderung bewältigen, die sich mit meiner Pensionierung Ende 2018 ergeben wird.

Die Pfarrgemeinderäte haben sich zwei Tage in das Stift Kremsmünster zurückgezogen, um unter der Leitung von Dr. Karl Straßer die kommenden Veränderungen zu beraten. Bei diesem Treffen habe ich ein Los gezogen und der Spruch auf diesem Los begleitet mich seither: „Alles im Leben ist ein Geschenk auf Zeit.“ Sei für andere ein Geschenk auf Zeit! Diese Zeit in Kleinraming war ein wunderbares Geschenk. Die Zeit, die mir noch geschenkt ist, will ich nützen und genießen und voll Vertrauen die Zukunft erwarten. Jesus Christus hat uns ja versprochen: Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. Als Pfarrassistent gehe ich in Pension, nicht aber als getaufter Christ.

Wenn der Pfarrgemeinderat und die Pfarre eine Fußballmannschaft wären, wäre ich jetzt mehr als drei Jahrzehnte der Trainer gewesen. Die Mann/Frauschaft hat hervorragend gespielt. Wir machen uns jetzt auf die Suche nach einem neuen Trainer, nach einer neuen Trainerin, und fangen die Suche in Kleinraming an, bei den Menschen, die die Mann/Frauschaft schon kennen.

Euer
Reinhard Brandstetter
Pfarrassistent

Und das zeichnet sich auch ab: Mit meiner Familie möchte ich auch weiterhin im Pfarrhof wohnen und die Pfarrgemeinde nach Kräften unterstützen.

Über 80 Priester und Aushilfspriester zählt die Pfarrchronik

Seelsorger

840 Seelen hat die Pfarre, ein paar Hundert mehr, wenn man die Raminger jenseits des Baches dazuzählen mag. Und auch Seelsorger gibt es nicht wenige: im weiteren Sinne alle, die sich um ein gutes Miteinander und um die Seelen in der Pfarre bemühen. Im engeren Sinne sind das die Pfarrer und Aushilfspriester, mit denen Kleinraming so reichlich gesegnet ist, und natürlich Pfarrassistent Reinhard Brandstetter selber, der sich um diese Vielfalt bemüht, sie hegt und pflegt wie seinen Garten im Pfarrhof. Seit dem allerletzten Pfarrer, Stephan Dormayr 1983, hat Kleinraming zwar keinen eigenen Pfarrer mehr, aber mehr Priester als alle anderen Pfarren rings herum: Pater Franz und Pater Bernhard, Markus Schlagnitweit und Michael Münzner, Roland Bachleitner aus der Stadtpfarre und Klaus Gruber aus dem fernen Bayern, … sind nur einige in einer langen Liste von Seelsorgern in Kleinraming, beginnend mit Johann Baptist Lorenz, dem Gefängnis-Seelsorger von Garsten. Er ist der Obmann und große Förderer des Kirchenbauvereins, dem Kleinraming seinen Dom verdankt. Die Fußzeile geht der Frage nach, wer die Pfarrer und Seelsorger von Kleinraming sind, die sich seit über 100 Jahren darum sorgen, dass es den Kleinraminger Seelen gut geht.

Thomas Reichweger-Cepek

Gottlieb Schoiber
Verfasste die berühmte Chronik der Raming von der Urzeit bis zum Beginn des Kirchenbaues. Stirbt als Pfarrer von Stadt Haag und wurde am 7. Jänner 1926 an der Ostseite der Kirche von Kleinraming beigesetzt.

Anton Gruber
Messeleser von 13.11.1906 bis +08.04.1916
Der große Wohltäter der Kirche war in seiner Pension in Kleinraming (Er war vorher Pfarrer in Großraming). Er hielt zu den Messen sonntags zusätzlich auch die

Das Kind ist unsere Rettung

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude (Lk 2,10)

Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt, heißt es im Lukas-Evangelium (Lk, 2,12). Das Zeichen, das den Hirten gegeben wird, ist beim ersten Hören völlig unverständlich und doch wird alles davon zu erkennen sein: der Grund, keine Furcht zu haben, die Ankunft des Retters der Welt. So viele Menschen haben es schwer auf dieser Welt. Wenn man Statistiken glauben darf, sind 60 Millionen auf der Flucht, die Hälfte davon Kinder. Und doch ist ein Kind geboren als Retter der Welt. Ausgerechnet ein Kind: Eine empfindliche, zarte Sache ist unser Heil also. Es erinnert uns an unsere eigenen Anfänge, an unseren eigenen Lebensweg. Gott schaut uns aus diesen Augen an. Fragend, staunend, menschlich und voll Liebe ist sein Blick. In einer mir unbekannten Quelle wird es so formuliert: „Gott hat ein ganz kleines Gesicht." Mit den Augen in diesem kleinen Gesicht fragt Gott: „Wie begegnest du mir? Wohin hast du dich verlaufen und wie findest du zurück zu dir selbst?" Pfarrer Mag. Nikola Prskola

Der Schönheit Raum geben

Am 10.09.2017 kam Diözesanbischof Manfred Scheuer nach Kleinraming, um 70 Jahre Pfarre zu feiern.

An Kleinraming sei ihm aufgefallen, sagte Bischof Manfred Scheuer, dass Kirche von den Menschen hier am Ort gewachsen und getragen sei und nicht von oben verordnet. An den Gottesdiensten, die er ja auch von früher als Aushilfspriester kennt, schätzt der Bischof, dass schön gefeiert wird: durch die Musik, den Gottesdienstraum und die Menschen. „Die Gewissheit das Schöne zu finden, in allem, was lebt, nennen wir seit alters Gott" zitierte Manfred Scheuer Dorothee Sölle und meinte, dass man der Schönheit Raum geben müsse. Für die Zukunft der Kirche sei es wichtig, dass der Glaube als schön und das Evangelium als eine Botschaft der Freude erfahren werde.

Thomas Reichweger-Cepek

Foto: Helmut Mitterhauser

PGR-Obfrau Anni Michlmayr überreicht dem Bischof ein Gastgeschenk

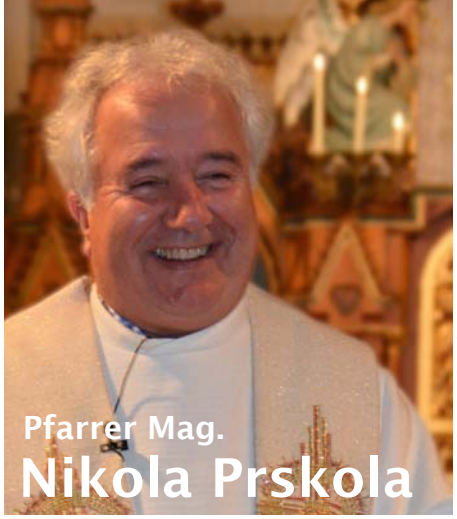


Foto: Helmut Mitterhauser

Liebe Pfarre!

Als zweites von acht Kindern einer Arbeiterfamilie wurde ich am 03. Dezember 1952 in Uskoplje/ Gornji Vakuf in Bosnien geboren. In meinem Heimatort besuchte ich die Volksschule und absolvierte mein Gymnasialstudium bei den Franziskanern in Visoko bei Sarajewo. Im Anschluss machte ich ein Jahr Noviziat und ein Jahr Philosophie an der Theologischen Hochschule der Franziskaner in Sarajewo.

Im Sommer 1973 bin ich nach Österreich gekommen und arbeitete bei verschiedenen Firmen in Tirol und Oberösterreich. Die weiteren Studienjahre setzte ich an der Theologischen Hochschule in Linz fort. Nach zwei Diakonatsjahren in Wels-Lichtenegg war ich als Kooperator in Marchtrenk tätig. Fünf Jahre war ich als Spiritual im Petrinum in Linz. Ab dem Jahr 1989 bin ich in Linz-St. Theresia als Pfarradministrator aktiv gewesen. Ab 2000 wirkte ich als Seelsorger in der Stadtpfarre Wels. Mit 01. Oktober 2016 bestellte mich der Diözesanbischof zum Stadtpfarrer von Steyr und Pfarrmoderator von Garsten. Mit 01. September 2017 bestellte mich Bischof Manfred Scheuer zum Pfarrprovisor der Pfarre Kleinraming. Ich freue mich über die zugeteilte Aufgabe.

Mag. Nikola Prskola

Albrecht Renner

Messeleser von 25.09.1916 bis 16.04.1923, ab 01.01.1921 Expositus (Pfarrer, dem ein bestimmter Teil einer Pfarre untersteht)

Ein gerechter Mann, liebte neben seiner kirchlichen Tätigkeit das Kartenspiel im Schmidhaus. Er musste mit Geld und Sachspenden von den Gläubigen unterstützt werden. Es gab noch kein Gehalt vom Bischöflichen Ordinariat.

Albrecht Renner verstirbt am 08.08.1941.

Frühlehre und stellte sich auch für die Beichte zur Verfügung.

Im 74. Lebensjahr stirbt er nach kurzer Krankheit in Kleinraming.

Foto: Thomas Reichweger-Cepek

Kinder und Erwachsene feiern Gottesdienst in der Sakristei

Hirte, Licht und Lamm

Advent für Kinder in der Sakristei

Advent ist eine besondere, eine stille, besinnliche Zeit. Die Erwachsenen und auch die Kinder bereiten sich auf die Geburt des Jesuskindes vor. An den drei Adventsonntagen wird es für die Kinder heuer wieder eine Geschichte in der Sakristei geben. Sie handelt diesmal vom Hirten Samuel und seinem Lamm. Was Samuel erlebt, erfahren die Kinder an den drei Adventsonntagen um 09.00 Uhr in der Sakristei. Das Ende der Geschichte gibt es dann am 24. Dezember um 16.00 Uhr in der Kirche.

Veronika Reichweger

Foto: Manfred Huber

Meine Lieblings-Bibelstelle

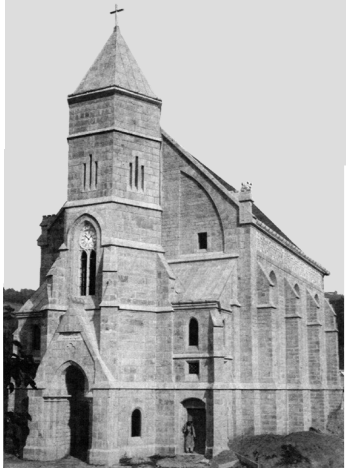
Seit der letzten Pfarrgemeinderatswahl ist Thomas Streicher Schriftführer im Finanzausschuss des Pfarrgemeinderates. Zur Pfarre haben ihn seine Kinder gebracht, die in Kleinraming ministrieren. Sein Name verbindet ihn mit der Bibel:

Aufgewachsen bin ich als Namensträger von Thomas von Aquin, und trotzdem fühle ich mich oft als Thomas der Ungläubige. Wie oft glaubt man nur an das, was man sieht, wie oft benötigt man eine Bestätigung für das, was man doch bereits geahnt hat. Wie selten gelingt es einem, anderen zu vertrauen. Mich bewegt diese Bibelstelle schon seit Jahren. Ich denke oft darüber nach, wie ähnlich ich diesem Jünger Jesu bin, zweifelnd und unsicher. Dann ist es Jesus, der auf Thomas zukommt und ihm mit unendlicher Liebe die Zweifel nimmt. Wie oft war es wohl Jesus, der mir in schwierigen Situationen seine Hand gereicht hat? Wie oft ist er mir zur Seite gestanden, bedingungslos, voller Liebe und doch unbemerkt? Er begleitet uns alle jeden Tag, ohne dass wir es sehen. Wenn ich dann in einer stillen Minute zur Ruhe komme, erkenne ich ihn wieder. Gott hilft mir in meinem Streben nach Sicherheit und der Suche nach Wahrheit. Vielleicht bin ich doch nicht so ungläubig.

Thomas Streicher

Johannes 20, 24-29

Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.



Kirche um 1905

Friedrich Engelhardt

Expositus von 29.04.1923 bis 30.06.1930,
ab 16.03.1926 auch Kooperator von St. Ulrich
Ein strenger Mann, der mit der Nachbarschaft nicht gut auskam. Dem geselligen Leben war er jedoch nicht abgeneigt. Regelmäßig nahm er an den „Bürgertagen" teil. Er war gleichzeitig Kooperator von St. Ulrich.
Wurde nach Pichl bei Wels versetzt.
Am 05.06.1933 stirbt Friedrich Engelhardt.

Ende 2018 wird Pfarrassistent Reinhard Brandstetter in Pension gehen. Wie die Pfarrleitung dann ausschauen könnte und welche Strukturen die Pfarre in Zukunft braucht, darüber hat sich der Pfarrgemeinderat am 20. und 21.10.2017 in einer Klausur im Stift Kremsmünster ausgetauscht. Karl Straßer, ehemaliger Pfarrer und pensionierter Personalchef der Energie-AG, hat die Klausur begleitet. PGR-Obfrau Anni Michlmayr schreibt über die nächsten Schritte in der Pfarre:

PGR-Klausur in Kremsmünster

Liebe Raminger!

„Die Zukunft hängt von uns allen ab“ hat Bischof Manfred bei seinem Besuch bei uns in Kleinraming gesagt. Mit unserer Klausur in Kremsmünster haben wir ein Jahr des Überganges eingeläutet bis zur Pensionierung von unserem Pfarrassistenten Reinhard Brandstetter. Daher haben wir uns in Kremsmünster intensiv damit beschäftigt, wie dieser Übergang ausschauen könnte und welche Möglichkeiten wir haben, damit wir die Pfarre gut weiterführen können. Es wird jetzt unmittelbar eine Zeit mit vielen Gesprächen mit den Talenten in unserer Pfarre geben und mit unseren Vorgesetzten in Linz. Die herzliche Gemeinschaft der Raminger und das gute Miteinander untereinander und mit allen, die mithelfen, sind eine große Stütze in der Pfarre. Das macht uns zuversichtlich, dass wir auch weiterhin so stärkende Gottesdienste feiern können und eine lebendige Pfarre bleiben. Danke sagen möchte ich all jenen, die so ganz selbstverständlich einen Dienst in der Pfarre tun, auch wenn es nur ein paarmal im Jahr ist – aber einfach zum richtigen Zeitpunkt – das ist uns eine große Hilfe. Bleiben wir im guten Gespräch miteinander – dann wird uns auch der Übergang in die Zeit nach der Pensionierung von Reinhard gut gelingen.

Anni Michlmayr

Foto: Thomas Reichweger-Cepek

Der Pfarrgemeinderat bei der Klausur in Kremsmünster

Pfarrheim-Sanierung

Während der Pfarrgemeinderat noch immer auf grünes Licht von der Diözesanen Finanzkammer wartet, hat der Pfarrgemeinderat das Projekt beim OÖ. Bautechnikpreis eingereicht, einem Schülerwettbewerb der HTL für Bau und Design in Linz. Schüler der HTL werden dabei in mehreren Gruppen bis zum Frühjahr 2018 Vorschläge und Modelle erarbeiten, wie das Pfarrheim nach der Sanierung aussehen könnte. Am 12.09.2017 waren dazu die beiden Abschluss-Klassen zu Gast in Kleinraming, um sich das Pfarrheim und den Pfarrhof anzusehen. Seitens der Diözese Linz wird das Projekt weiterhin von Architekt Josef Ullmann betreut.

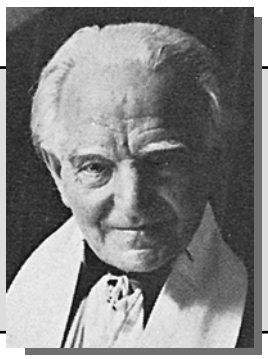
Thomas Reichweger-Cepek

Foto: HTL 1-Linz

Schüler der HTL für Bau und Design besichtigen das Pfarrheim

Franz Xaver Barabasch
Expositus von 01.07.1930 bis 30.04.1934
Kooperator von St. Ulrich

Er war ein begnadeter Musiker und brachte viele Neuerungen nach Kleinraming. Unter seiner Leitung nahmen der Kirchenchor und die Musikkapelle an Ansehen zu. Er gründete ein Streich-Orchester und die Burschenvereinigung. Theater und Familienabende wurden abgehalten. Große lateinische Messen wurden aufgeführt. Sein Weggang war ein schwerer Schlag für die ganze Bevölkerung. Er trat in den Orden „Königin der Apostel" ein. Barabasch verstarb am 22.09.1975



Der Bezug zum Leben ist wichtig

Foto: Manfred Huber

Univ.-Prof. Dr. August Jilek

Sie ist jedes Mal mit dabei, wenn in der Kirche die Lichter angehen, gesungen, gebetet und aus der Bibel gelesen wird: die Rede ist von der Liturgie - den religiösen Zeremonien und Riten in der Kirche. Am 13. und 14. Oktober war der Regensburger Liturgiewissenschaftler Univ.-Prof. Dr. August Jilek zu Gast in Kleinraming, um über sinnvolle und bewegende Liturgie zu sprechen. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek spricht Prof. Jilek über die Versammlung der Gläubigen als Mittelpunkt der Kirche, über die Rolle von Priestern und Laien und historische Entwicklungen.

Die Liturgie soll helfen, um den Glauben, die Begegnung mit Gott in der Kirche spürbar zu machen. Worauf kommt es dabei an?
In der Liturgie geht es nicht darum, „Begegnung mit Gott spürbar zu machen“. Es ist anders: Wir leben ständig und unentwegt – tagaus, tagein – in Beziehung zu jener Wirklichkeit, die wir herkömmlich „Gott“ nennen. Was ich damit sage, ist alles andere als neu. In der Apostelgeschichte heißt es: „Denn in ihm [Gott] leben wir, bewegen wir uns und sind wir…“ (Apg 17,28). Was wir in der Liturgie versuchen, ist: Das Leben – das wir alltäglich im Wort-Sinn „erleben“ – gemeinsam zu bedenken, es zu bedanken oder gegebenenfalls auch zu betrauern. Der Bezug zum Leben der Glaubenden ist daher für jeden Gottesdienst grundlegend und von ausschlaggebender Bedeutung. Das gilt für die Inhalte der Gebetsvorgänge und die dazugehörigen Symbol-Handlungen ebenso wie für die dramaturgische Gestaltung und die Rollenverteilung in der Liturgie.

Der Begriff Kirche leitet sich von der Versammlung der Gläubigen ab. Das II. Vatikanische Konzil sieht die Kirche als die „Gemeinschaft der Gläubigen, als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit“. Was ergibt sich dadurch für das Feiern in der Kirche?
Die kirchliche Versammlung selbst ist die Handlungsträgerin der Liturgie, nicht die Empfängerin. Und sie agiert dabei mit unterschiedlicher Rollenverteilung: Jemand leitet, andere

Mathias Hörmann
Expositus von 01.05.1934 bis 30.09.1941
Kooperator von St. Ulrich
Er kam von der Pfarre Lohnsburg. In seiner Bescheidenheit lehnte er eine Empfangsfeier ab.
Durch seine Sparsamkeit half er vielen notleidenden Familien aus der Pfarre.
Er lebte ganz allein im Pfarrhof und ernährte sich nur von Milch und Brot.
Beim Umbruch 1938 kam er sehr gut mit den Behörden zurecht. Das war für die Pfarre von großem Nutzen. Aus Altersgründen trat er 1941 in den Ruhestand und stirbt am 16.01.1969 in Sierning.

verkünden das Bibelwort, leiten den gemeinsamen Gesang, reichen Brot und Wein und so weiter. Wer immer eine solche Rolle, eine solche Aufgabe in einem Gottesdienst wahrnimmt, handelt daher im Auftrag und durch Autorisierung seitens der kirchlichen Versammlung und nicht umgekehrt.

Im Gegensatz zur Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen hat die Katholische Kirche lange das Priestertum stark in den Vordergrund gestellt. Wie sehen Sie die Aufgabenverteilung zwischen Priestern und Laien - vor allem in einer Zeit, in der es immer weniger Berufungen zum Priestertum gibt?
Was Sie zurecht ansprechen, hat einen langen entwicklungsgeschichtlichen Hintergrund. Ich will das kurz am Beispiel der Eucharistie-Feier erläutern. Diese Liturgie ist ursprünglich ein jüdisches Festmahl. Für ein solches galt und gilt bei Jüdisch-Gläubigen bis heute: Es ist eine Familien-Liturgie, in der Regel geleitet vom Familienvater. Eine jüdische Familie benötigt dazu keinen Rabbi: Die Feier liegt vielmehr in der Kompetenz der jeweiligen Familie selbst. So war es ursprünglich auch mit der Eucharistie-Feier. Dabei blieb es nicht. In der römischen Kirche geriet die Eucharistie-Feier – wie alle anderen Liturgie-Formen auch – in die totale Zuständigkeit des Klerus. Verbunden damit war eine völlige Entmündigung der Gemeinde-Mitglieder. Ursprünglich waren sogenannte „Priester“ kein Thema. Gesucht waren vielmehr Personen, die dazu geeignet waren, eine Gemeinde zu leiten. War jemand gefunden, gewählt und bestellt, so leitete die betreffende Person die jeweilige Gemeinde immer – daher auch dann, wenn diese Liturgie feierte. Die Leitung in der Liturgie ergab sich daher aus der viel umfassenderen und grundlegenden Aufgabe, die betreffende Gemeinde überhaupt zu leiten, und nicht umgekehrt. Heutzutage ist das auf den Kopf gestellt: Sonntags kommt ein „Priester“ in eine Pfarre, um deren Eucharistie-Feier zu leiten, obwohl er ansonsten gar nicht mit der Leitung dieser Pfarre beauftragt ist und diesbezüglich auch nichts tut.

Weih-Wasser, Brot, Kerzen, Herbergsbilder, die Gläubigen und vieles mehr werden in der Kirche gesegnet. Über das doppelte und dreifache Segnen in der Liturgie haben Sie sich beim Liturgie-Seminar in Kleinraming sehr pointiert geäußert. Übertreiben wir in der Katholischen Liturgie gerne?
Viele grundlegende Missverständnisse erwachsen aus einer falschen deutschsprachigen Begrifflichkeit: Durch sogenannte „Segnungen“ oder sogenannte „Weihen“ ändert sich an den betreffenden Dingen und Personen gar nichts. Was wir im Deutschen „Segen“ nennen, heißt lateinisch „Benedictio“, also „Preisung“, „Lobpreis“ o. ä. Ein Beispiel: Eine Familie hat endlich ihr eigenes Haus. Das ist für sie ein Segen und wird mit der „Benedictio“ gefeiert. Es ist absonderlich, wenn darüber gesagt wird: Dem Haus dieser Familie sei der „kirchliche Segen“ erteilt, „gespendet“ worden. Dieses Haus selbst ist doch das Glück, der „Segen“!

Blick 4 Winkel

Manfred Huber
raminger@aon.at

Ist denn schon Weihnachten?
Das frag ich mich immer, wenn gegen Ende der Sommerferien die ersten Kataloge mit Weihnachtsartikeln ins Haus flattern.
Ich stell mir die Frage, was braucht es dazu, dass Weihnachten ist. Ist es die Jahreszeit, die Erinnerung an den vielen Schnee der Kindheit? Ist es der Duft der Kerzen und Sternspritzer, der Christbaum, das Kripperl, oder sind es die Geschenke und das geheimnisvolle Getue? Sind es die Kekse, der Gang in die Mette, der Zauber des Lichtes in den längsten Nächten des Jahres?
Ich denke, all das gehört zusammen und machen das Fest zu dem, was es ist. Am wichtigsten für mich ist jedoch, dass sich die Familie versammelt, sich alle besonders bemühen nett zueinander zu sein und versuchen noch mehr aufeinander Rücksicht zu nehmen. Dazu die Gedanken an die verstorbenen Familienmitglieder und an die, mit denen ich weniger Kontakt habe. Wenn ich mir das so recht überlege, schade, wenn das nur am 24. Dezember so ist. Das könnte doch öfter im Jahr so sein. Die Frage, ob denn schon Weihnachten ist, rückt in ein anderes Licht. Und wenn sich die Regale der Geschäfte im Sommer mit Christbaumschmuck füllen, kann es mich an meinen Vorsatz des oftmaligen Weihnachten erinnern.

Josef Wagner
Pfarrkurat, von 19.10.1941 bis 15.02.1955
Ab 01.01.1947 Pfarrer
Es war keine leichte Zeit für die Pfarre. Die Kriegswirren, der Bombenangriff auf den Ort und die schwere Beschädigung der Kirche am 02.04.1944 brachten viele Probleme. Er setzte sich mit dem Kirchenbauverein sehr dafür ein, dass Kleinraming zur Pfarre erhoben wird.
Sein Wunsch ging am 01.01.1947 in Erfüllung. Somit ist Josef Wagner der eigentlich erste Pfarrer von Kleinraming.
Am 22.09.1969 verstirbt Pfarrer Josef Wagner in Ried i. Innkreis.

Schlechtwetterprogramm ...

Marienkäfer basteln für das Kirchweihfest

Voller Einsatz beim Fußball

Kirche von Königswiesen

Fotos: Manfred Huber

Miniausflug nach Königswiesen

Die Siegerinnen beim Völkerballturnier

Höhepunkt für die Ministranten ist einmal im Jahr der Ministranten-Ausflug. Am 15.08.2017 fuhren die Kleinraminger Minis mit ihren Begleitern für ein paar Tage in ein Jugendhaus im Mühlviertel, wo viel Spielen, Spaß, Basteln und eine Heilige Messe in der Pfarrkirche Königswiesen auf dem Programm standen. Anna Sophie Bramberger schildert ihre Eindrücke vom Ausflug:

Diesmal ging es beim traditionellen Ministranten-Ausflug nach Königswiesen ins Karlingerhaus. Nach der Heiligen Messe machten wir uns von Kleinraming aus auf die Reise ins Mühlviertel. Leider spielte das Wetter nicht so ganz mit, weshalb wir die meiste Zeit drinnen in unseren gemütlichen Zimmern verbrachten oder Völkerball in der Turnhalle spielten. Viele begeisterte auch das Hallenbad oder die kleine Sauna, die aber zuerst nicht funktionierte. Doch wir fanden einen anderen Nutzen, indem wir uns einfach in die Kabine setzten und so laut Lieder sangen, bis uns von selbst heiß war. Am zweiten Tag waren wir in Gruppen eingeteilt und spielten entweder Wikingerschach im Garten, hatten Ministrantenstunde mit Reinhard oder malten fleißig die Marienkäfer für das Kirchweihfest an. Auch ein paar Völkerballspiele fanden wieder statt. Am Sonntagvormittag feierten wir die Heilige Messe in Königswiesen. Später fand dann das große Finale im Völkerballspiel statt. Es war das spannendste aller Spiele, auf beiden Seiten nur noch ein Spieler im Feld, doch am Ende hieß es: Sieg für das Mädchenteam!

Während dessen regnete es durchs offene Dachfenster, woraufhin einige Matratzen komplett durchnässt waren. Doch zum Glück funktionierte unsere Idee, sie einfach in die Sauna zum Trocknen zu stellen. Während also die Matratzen in der Sauna schwitzten, spielten wir „Wos schofft da Moasta?“ im Aufenthaltsraum und feierten die Sieger der Ballspiele. Als wir alle schon längst schlafen sollten, hörte man in einem Mädchenzimmer im Dunkeln ein gruseliges Klopfen, das direkt aus der Wand kam und erst wieder aufhörte, wenn das Licht wieder eingeschaltet wurde. Wir bekamen es mit der Angst zu tun, weil niemand wusste, woher es kam. Das ganze Haus war mittlerweile wach und suchte nach dem vermeintlichen Klopfgeist, doch kaum war das Licht gelöscht, ging es wieder los. Schließlich legten sich fast alle Mädchen zusammen in ein Zimmer. Es war sehr heiß und eng, doch wenigstens musste keiner mehr Angst wegen des Klopfens haben. Am nächsten Morgen mussten wir schon wieder unsere Sachen packen und die Heimreise antreten. Es war ein sehr lustiger und spannender Ausflug.

Anna Sophie Bramberger

Felix Petermayr
Pfarrprovisor, von 16.02.1955 bis 31.07.1966
Ab 01.02.1956 Pfarrer
Er war trotz Kriegsleiden und einer schweren Krankheit ein humorvoller Mensch, der verständnisvoll war. Er musste im Juli 1966 aus gesundheitlichen Gründen in das Pflegeheim Altheim übersiedeln. Wegen seiner Krankheit wurden ihm Kapläne zugewiesen. So war
Franz Haidinger
Kaplan und Vertreter von 1964 -1966
Er war sehr erfolgreich in der Jugendbetreuung. Die Kath. Jugend erreichte einen Höhepunkt. Bergsteigen und Wanderwochen fanden großen Zulauf. Die geistliche Ausstrah-

Die Liebe ist von Gott gegeben

Sonntag der Jubelpaare in Kleinraming

Diamantene Hochzeit

Johann und Josefa Dorfer

Goldene Hochzeit

Monika und Willi Gmainer

Leopold und Barbara Hornbachner

Margarete und Fritz Sachsenhofer

Fotos: Manfred Huber

Silberne Hochzeit

Am 08. Oktober feierten wir den Sonntag der Jubelpaare. „Reich mir die Hand und geh mit mir – von nun an wollen wir zu zweit – den Weg durchs Leben gehen“. Dies sagten sich unsere Jubelpaare vor 25, 50 und 60 Jahren. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses schöne Fest heuer mit neun Paaren feiern konnten.

Unser herzlicher Glückwunsch für Josefa und Johann Dorfer zur Diamantenen Hochzeit, Monika und Willi Gmainer, Barbara und Leopold Hornbachner und Margarete und Fritz Sachsenhofer zur Goldenen Hochzeit! Und sehr herzlich gratulieren wir Petra und Leopold Mitterhauser, Sonja und Josef Panholzer, Monika und Adolf Seirlehner, Angelika und Franz Tempelmayr, und Elisabeth und Manfred Wimmer zur Silbernen Hochzeit.

In einem Lied heißt es: Wer Liebe lebt, wird reich beschenkt, und wundervoll von Gott gelenkt. Sagt euch einander jeden Tag, wie schön es ist, dass ihr euch habt, vergesst niemals euch wertzuschätzen. Gebt immer aufeinander Acht, wenn einer weint und Kummer hat – Vertraut auf Gott, er wird euch leiten. Wir wünschen euch Zusammenhalt, viel Liebe, Glück und Zärtlichkeit, Geduld und Kraft für alle Zeiten.

Anni Michlmayr

Pfarrassistent Reinhard Brandstetter feiert mit den Jubelpaaren den Dankgottesdienst

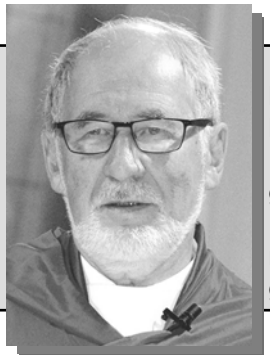
Angelika und Franz Tempelmayr

Sonja und Josef Panholzer

Manfred und Elisabeth Wimmer

Monika und Adolf Seirlehner

Leopold und Petra Mitterhauser



lung von Franz Haidinger hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Bei verschiedenen Veranstaltungen ist der heutige Bischofsvikar Franz Haidinger, emeritierter Pfarrer von Traunkirchen, bei Firmungen und Festen gerne gesehen.

Franz Achleitner

Pfarrer, von 01.09.1966 bis 01.12.1982

Er betreute die Pfarre gut, bekam aber später große Probleme mit der Alkoholkrankheit. Deswegen wurde er in den dauernden Ruhestand versetzt und verstarb im Altersheim Freistadt im Alter von 52 Jahren am 24.09.1983.

Foto: Martin Toupal

Die Radwallfahrt beginnt traditionell mit der Bitte um den Reisesegen

Danke für die Unterstützung

Autohaus Forster
Maria und Hans Brandner
Hermine Forster
Renate Ritt
Josef Großeiber
Konrad Göss
Familie Hermann Holzer

31. KMB-Radwallfahrt

Wie alle bisherigen KMB-Radwallfahrten, hatte auch die 31. Radwallfahrt nach Mariazell etwas sehr Spezielles: Schon die Wetterprognosen in den Tagen davor verheißen nichts Gutes. Am Samstagmorgen beginnt es ordentlich zu regnen und die Temperatur beginnt zu sinken. Alles ist vorbereitet, die Zimmer reserviert, Jause und Getränke im Begleitbus verstaut…Ich befürchte Schlimmes. Alle Teilnehmer erscheinen zum vereinbarten Zeitpunkt. Frei nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Bekleidung“ war für die Gruppe der Wallfahrer klar: „Wir fahren!“
Nach der kurzen Andacht mit begleitenden Gedanken von Manfred Huber, dem Reisesegen und dem gemeinsamen Foto in der Kirche geht’s los. Die traditionellen Pausen werden wegen Verkühlungsgefahr etwas geändert, aber die Stimmung ist ausgezeichnet. Auf dem neuen Ybbstal-Radweg kommen wir gut voran und erreichen durchnässt, aber stolz unser Quartier in Mitterbach am Erlaufsee. Wetterbedingt wird die Lichterprozession in der Basilika gehalten.
Am Sonntagmorgen weckt uns der intensive Regen. Als wir aber nach dem Frühstück zum Sonntags-Gottesdienst aufbrechen, schützt uns die Regenbekleidung vor der Nässe von unten - es hat aufgehört zu regnen. Auch die Rückfahrt, über Zellerrain, Ybbstal-Radweg und Großau, gestaltete sich überraschenderweise fast zur Gänze trocken. So konnten wir bei der abschließenden gemeinsamen Rast bei der Familie Hermann Holzer dankbar auf die 31. KMB-Radwallfahrt zurückblicken! Ich freue mich schon auf die 32. KMB-Radwallfahrt am 18./19. August 2018.

Fritz Großeiber

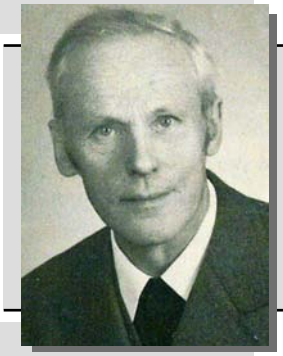
Fotos: Spielgruppe

Gemeinsames Spiel jeden zweiten Dienstag im Pfarrheim

Spielend im Pfarrheim

Seit 12. September treffen sich wieder regelmäßig Kinder und ihre Mütter zur Spielgruppe im Pfarrheim. Nach dem Begrüßungslied, und dem gemeinsamen Spiel gibt´s eine Stärkung mit der mitgebrachten Jause.
Seit heuer leiten Kathrin Kloiber und Silvia Gaßler die Gruppe . Sie freuen sich auf neue Gesichter unter den Kindern.

Die nächsten Termine sind:
05. Dezember, 19. Dezember, 09. Jänner, 23. Jänner



Stephan Dormayr
Pfarrprovisor, von 01.01.1983 bis 31.08.1983
Als gebürtiger Raminger übernahm er in seinem Ruhestand (seit 1981) für kurze Zeit die Verantwortung für die Pfarre.
Sehr idealistisch und ruhig überbrückte er die Zeit und half bis zu seinem Tod am 25.04.1990 als Messeleser aus.

Ludwig Walch
Pfarrprovisor von 01.09.1983 bis 31.08.2013
Pfarrer von St. Ulrich ab 01.11.1985 und Pfarrmoderator von Kleinraming, ab 2002 Dechant von Steyr, ab 2011 Pfarrmoderator Ennsleite
Gemeinsam mit dem Pastoralassistenten Reinhard Brandstetter begründet er in Kleinraming das Modell der geteilten Leitung, das

Frühstück als Dank

für Kassiererinnen des Mitgliedsbeitrages

Am 09. Oktober stiegen fünf Frauen in mein Auto und wir fuhren zum Steinparzer nach Maria Neustift. Das waren die Frauen, die alljährlich die KFB-Mitglieder besuchen und den Mitgliedsbeitrag einsammeln. Für diesen wertvollen und oft zeitaufwändigen Dienst wollte ich den Kassiererinnen einmal Danke sagen. Wir verbrachten einen gemütlichen Vormittag mit einem herrlichen Frühstück.

Was passiert mit dem Mitgliedsbeitrag?
Der größte Teil des Beitrages, € 9,50, wird in das KFB-Büro der Diözese geschickt, € 5,00 bleiben in der Pfarre und € 0,50 stehen der Arbeit im Dekanat zur Verfügung. Dank des Mitgliedsbeitrages kann sich die KFB selbst finanzieren und eine freie, unabhängige Organisation sein, die flächendeckend in 450 oberösterreichischen Pfarren aktiv ist.

Großes Netzwerk
Als das größte Frauennetzwerk in Oberösterreich mit 46.000 Mitgliedern kann die KFB 2.500 Veranstaltungen pro Jahr anbieten. Die große Themenvielfalt spricht 125.000 Besucherinnen an, die an diesen Vorträgen, Seminaren und Kursen teilnehmen. Unser großes Glück ist es, dass wir ein KFB-Bildungshaus ganz in unserer Nähe haben, nämlich das Treffpunkt-Dominikanerhaus in Steyr.
Die aktuellen Angebote sind unter

www.treffpunkt-dominikanerhaus.at

oder in der Kirche neben dem Schriftenstand zu finden.

Marianne Huber

X-Kindl Performance

Seit August bereiten wir uns exzessiv auf Weihnachten vor. Und ich meine nicht das Nachdenken über Weihnachtsgeschenke.

Wir - das sind der Schauspieler Hannes Benedetto Pircher, Stefanie und Katharina Brandstetter - haben Jugendliche eingeladen, mit uns über die Geburt von Jesus nachzudenken. Und 25 Jugendliche und junge Erwachsene (auch Kleinraminger) sind dieser Einladung gefolgt und wir haben gemeinsam die Weihnachtsevangelien gelesen, eine Kirchen- und Krippenführung genossen und begonnen, unsere eigene Geschichte mit dieser Geburt zu verbinden.
Das, was bei den Überlegungen rauskommt, werden wir in der X-Kindl-Performance zeigen. Und wir freuen uns, wenn viele unserer Einladung dafür folgen.

Katharina Brandstetter

Foto: Samuel Haijes

Probe für X-Kindl-Performance in Christkindl

Termine:

Freitag,	22.12.	19.30 Uhr	1. Aufführung
Samstag,	23.12.	11.00 Uhr	2. Aufführung
Samstag,	23.12.	15.00 Uhr	3. Aufführung
Samstag,	23.12.	18.00 Uhr	4. Aufführung

Ort: Pfarrkirche Christkindl

Tickets ab 3.12. bei allen Mitwirkenden
und unter 0664 / 3603825

sich dann in vielen Pfarren der Diözese bis heute bewährt hat. Weltoffenheit und Wandlungsbereitschaft zeichnen ihn aus.
Er steht für eine Kirche, die für die Menschen da ist. Er organisierte Reisen ins Heilige Land und war ein guter und verlässlicher Menschenbegleiter: bei Frauenwallfahrten, beim Motorrad fahren, bei Radtouren, beim Kartenspielen – überall war er ein gesuchter und beliebter Partner. Nach 44 Jahren Seelsorge musste er mit Wehmut krankheitsbedingt den Ruhestand antreten. Ludwig Walch lebt heute in Steyr.

Vortrag

Der stv. Chefredakteur der Furche, **Oliver Tanzer** kommt am Donnerstag, 25. Jänner 2018 in die Bibliothek Kleinraming, um über Werte und Verantwortung in der Demokratie und zu sprechen. Im Vortrag geht es auch um die Frage, was Trennung von Kirche und Staat für den Einzelnen bedeutet.

DVD zum Thema

Ein Dorf sieht schwarz - Witzig und mit Tiefgang, zum Lachen und Weinen.
Der Film handelt im Jahr 1975, doch auch wenn die Behauptungen der Demagogen abstrus sind, irgendetwas bleibt hängen. Das zeigt(e) uns der Wahlkampf in den USA wie auch in Österreich.

Theresia Bramberger

Bibliothek, die sich lohnt

Warum es sich lohnt, die Bibliothek offen zu haben, erzählt Bibliotheksmitarbeiterin Elisabeth Wimmer:
Seit ein paar Jahren mache ich die Buchhaltung der Bibliothek Kleinraming; immer mit der gleichen Erkenntnis am Jahresende: die Bibliothek rentiert sich nicht, weil sie keinen Gewinn abwirft.
Dass es sich trotzdem lohnt, sie 4 Mal pro Woche offen zu haben, sieht man, wenn die Volksschüler am Mittwochvormittag, stapelweise Bücher zurückbringen und ausleihen. Wenn am Wochenende Familien Bücher und DVDs ausleihen und sich auf einen gemütlichen, gemeinsamen Abend freuen. Wenn Sportler nachfragen, ob die neue Radfahrzeitschrift schon da ist.
Wenn am Samstag abends Leser nicht nur zum Schmökern, sondern auch zum Kaffee Trinken und Plaudern kommen, dann weiß man, dass sich nicht jeder Gewinn in schwarzen Zahlen ausdrücken lässt, dass vieles sich nicht rentiert, aber lohnt.

Elisabeth Wimmer

Bilderbuchkino

Bilderbuchkino, was ist das? Die Bilder eines Buches werden auf eine Leinwand projeziert, während das Buch vorgelesen wird. Die Kinder der 2. Klasse Volksschule Kleinraming ließen sich das Bilderbuch „Rabenrosa“ vorlesen. Theresia Bramberger berichtet, wie es dabei zuging:

Bibliotheken sind leise! Das ist ein Vorurteil, hier geht es nämlich zu, wenn die Kinder nach dem Vorlesen Raben basteln und um die Wette krächzen.
Rabenrosa, ein wunderbares Buch über das Anders- und Normalsein, über den Wunsch dazu zu gehören und so bleiben zu dürfen, wie man ist.

Foto: Margarete Buder

Kinder der 2. Klasse Volksschule basteln Raben

Literaturseminar
mit Dr. Daniela Strigl

Fr, **02. März 2018** 19.00 - 21.30 Uhr
Sa, **03. März 2018** 10.00 - 11.30 Uhr

Literaturseminar: Das klingt zunächst nach schwerer Kost und harter Arbeit. Tatsächlich ist das Literaturseminar mit Daniela Strigl aber sehr interessant, unterhaltsam und spannend: In einer Runde von ca. 15 Leuten wird über Texte und Autoren diskutiert, die man sonst vielleicht nicht lesen würde - ein Geheimtipp für alle, die sich einmal eingehender mit Literatur beschäftigen möchten!

Thomas Reichweger-Cepek

Foto: Thomas Reichweger-Cepek

Dr. Daniela Strigl beim Literaturseminar 2017

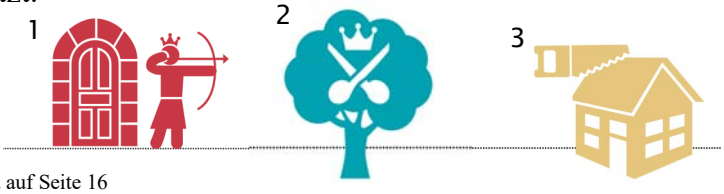
OStR. Prof. Mag. Reinhard Brandstetter
Pfarrassistent seit 01.09.1983
Gemeinsam mit Ludwig Walch, Pfarrer von St. Ulrich, begründete er in Kleinraming das Modell der geteilten Leitung, bei der ein Pfarrassistent die Leitung der Pfarre übernimmt und die priesterlichen Aufgaben durch einen Pfarrmoderator übernommen werden. Obwohl Kleinraming seither keinen eigenen Priester hat, wurden die Gottesdienste mit einer Vielfalt an Priestern, bereichert, wenn Pfarrmoderator Ludwig Walch verhindert war. Reinhard Brandstetter pflegt viele Kontakte zu Priestern, Ordensleuten und Bischöfen, die gerne auf seine Einladung kommen, weil in Kleinra-

Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion ist heuer Nicaragua, um Jugendlichen die Chance auf eine bessere Zukunft zu geben. CECIM, eine Bildungs– und Sozialeinrichtung vor Ort, unterstützt mit Hilfe der Sternsingeraktion Jugendliche in Ciudad Sandino, einer Stadt nahe der Hauptstadt Managua. Mit einer Berufsausbildung, z.B. als Koch, Bäcker, Schneider, Schlosser, oder Mechaniker, schaffen es die Jugendlichen, auf eigenen Beinen zu stehen, sich eine Existenz aufzubauen und der Armutsfalle zu entkommen. Dabei wird von Anfang an die Kooperation mit lokalen Unternehmen gesucht. Für die Absolventen ist so der Arbeitsplatz nach der Ausbildung gesichert. Wer sich selbständig macht, dem hilft CECIM beim Start, zum Beispiel mit einem Mikro-Kredit.
Die Ausbildung bei CECIM ist nicht nur für die betroffenen Jugendlichen ein Glücksfall, sondern auch für die Familien der Jugendlichen wichtig, deren Existenz dadurch gesichert ist.

Martin Toupal

Sternsinger-Bilderrätsel

Schauen wir mal, ob du die Bilder so erkennen kannst, dass du das richtige Wort errätst – es ist jeweils aus zwei oder drei Begriffen zusammengesetzt.



Die Auflösung findest du auf Seite 16

Gutes tun für Straßenkinder in Brasilien

Pfarrfrühstück mit Bastelmarkt für Dom Alfredo Schäffler

Die Straßenkinder sind ihm ans Herz gewachsen, daher setzt sich Dom Alfredo Schäffler auch nach seiner Pensionierung weiterhin für sie ein. Am 08. Dezember findet wieder das traditionelle Pfarrfrühstück nach der Messe im Turnsaal der Volksschule Kleinraming statt, um Bischof Schäffler zu unterstützen. Beim Gottesdienst wird auch heuer wieder eine Botschaft vom Bischof übertragen. Für die Kinder gibt es nach der Messe eine Überraschung. Wir bitten ganz herzlich wieder um Spenden von Keksen, Bäckereien, Kletzenbrot, Selbstgebasteltem und Handarbeiten aller Art, sei es aus Wolle, Stoff, Naturmaterialien, Metall, Wachs oder Holz. Wir freuen uns über jede Spende! Je bunter die Vielfalt, umso schöner und interessanter der Markt. Wir, das Missionsteam sind stets bemüht um neue Ideen für nette Geschenke. Viele fleißige Hände sind schon wieder am Werken, Überlegen und Basteln. Bitte bringt die Kekse und Basteleien am 07. Dezember bis 12.00 Uhr, die Mehlspeisen am 08. Dezember vor der Messe ins Pfarrheim.
Ein schönes Fest gelingt nur, wenn viele zusammenhelfen. Darum bitten wir Euch wieder um Eure Unterstützung und freuen uns auf Euer Kommen!

Selbst gebastelter Gebetsbuch-Engel

Apollonia Ruttenstorfer und ihr Team

ming Gottesdienste gefeiert werden, die Menschen anspricht.
Von Beginn an förderte er das Ehrenamt in der Kirche und die Eigenständigkeit der Pfarre. Seine Auffassung von moderner Kirche zeigt sich auch in der Erneuerung der kirchlichen Gebäude. So wurden die Außenrenovierung und die Innenrenovierung der Kirche, der Sakristei-Zubau, eine neue Aufbahrungshalle und der Sr. Mercedes-Platz unter seiner Leitung realisiert. Unzählige Ministranten (Mädchen und Burschen) machen gerne Dienst und freuen sich auf die besonderen Ministranten-Ausflüge, vor allem die Romreisen, die auch mancher erwachsene Raminger miterleben durfte. Reinhard Brandstetter wird Ende 2018 in Pension gehen.

Texte: Barbara Binder, Reinhard Brandstetter und Helmut Mitterhauser aus der Pfarrchronik und anderer Chroniken / Fotos: Privat, Pfarrarchiv

Advent in Kleinraming

1. Adventwoche

Samstag,	02. Dezember	19.00 Uhr	**Adventkranzweihe** Bitte Adventkränze und Adventkerzen in die Kirche mitnehmen
Sonntag,	03. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz **PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern** anschl. **„Bratwürstelsonntag“** von und mit den Minis letzte Monatssammlung
Mittwoch,	06. Dezember	06.00 Uhr 07.50 Uhr 17.00 Uhr	Rorate in der Kirche „Christkindl gehen“ der Frauen (Busabfahrt in Kleinraming) Begegnung und Gebet mit dem Nikolaus in der Kirche
PATROZINIUM Freitag, Namenstag unserer Pfarrkirche Pfarrfrühstück	08. Dezember	 08.30 Uhr 09.00 Uhr	**Fest der unbefleckt empfangenen Gottesmutter Maria** Rosenkranz **Festmesse** und eucharistischer Segen mit Pater Franz Ackerl anschl. Pfarrfrühstück im Turnsaal der VS für Bischof Schäffler

2. Adventwoche

Samstag,	09. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst
Sonntag,	10. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz **PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern**
Mittwoch,	13. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche

3. Adventwoche

Samstag,	16. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst SEI SO FREI-Sammlung **Gaudete: Freuet Euch!** Die Halbzeit der Vorbereitung auf Weihnachten ist geschafft!
Sonntag,	17. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz **PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern** Segen über die Herbergsbilder SEI SO FREI-Sammlung
Dienstag,	19. Dezember	19.00 Uhr	Feier der Versöhnung für die ganze Pfarrgemeinde
Mittwoch,	20. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche

4. Adventwoche
die kürzeste Woche

Samstag,	23. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst Kerzen- und Weihrauchweihe

Dr. Deogratias Ssonko
Pfarrmoderator von
01.09.2013 bis 31.08.2015
Ein netter und humorvoller Priester, aus gesundheitlichen Gründen leider nicht immer zuverlässig, ist er nach 2 Jahren in seine Heimat Uganda zurück gegangen.

Mag. Thomas Schawinsky
Pfarrmoderator von
01.09.2015 bis 31.08.2017
Pfarrer von Münichholz, der zwei Jahre als Pfarrmoderator die priesterlichen Aufgaben in Kleinra-

Weihnachten in Kleinraming

Sonntag,	24. Dezember	**Heiliger Abend** 09.00 Uhr Gebet der Ministranten zum Austeilen des Friedenslichtes 16.00 Uhr **Gottesdienst mit den Kindern** 22.30 Uhr Turmblasen 22.45 Uhr Weihnachtslieder in der Kirche 23.00 Uhr **METTE** mit Pater Franz Ackerl
Montag,	25. Dezember	**Christtag** 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr **HOCHAMT**
Dienstag,	26. Dezember	**Stefanietag** 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr **FESTMESSE**
Sonntag,	31. Dezember	**Silvester** 16.00 Uhr **Jahresschlussandacht für 2017 und Gedächtnis der Verstorbenen des Jahres** Besonders laden wir die Familien und Angehörigen der Verstorbenen ein. Für jeden Verstorbenen wird beim Gottesdienst eine Kerze entzündet. 24.00 Uhr Geläute für den Frieden
Montag,	01. Jänner	**Neujahr 2018** 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr **FESTGOTTESDIENST** für den Frieden
Samstag,	06. Jänner	**Hl. Dreikönige** 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr **FESTGOTTESDIENST** mit den Sternsingern
Sonntag,	07. Jänner	Keine Abendmesse 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr **PFARRGOTTESDIENST** 1. Monatssammlung

ming übernommen hat. Ein sympathischer Priester, der bei den Menschen gut angekommen ist. Mit September 2017 ist er in die Pfarre Eberschwang gewechselt.

Mag. Nikola Prskalo
Pfarrmoderator seit 01.09.2017
Nikola Prskalo, Stadtpfarrer von Steyr, ist ein Studienkollege von Pfarrassistent Reinhard Brandstetter. Er wurde zum Pfarrmoderator von Garsten, Münichholz und Kleinraming bestellt. Die Pfarre wünscht ihm viel Freude für seine Tätigkeiten.

Termine

Schwierige Weihnachten

Die schwierigste Aufgabe des Vaters zu Weihnachten: Den Kindern klar machen, dass er der Weihnachtsmann ist, und der Frau klar machen, dass er es nicht ist.

SEI SO FREI Adventsammlung

Eine Schule für Kyogha

Sanyu ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Familie im Dorf Kyogha im Südwesten Ugandas. Sie geht gerne zur Schule. Sie weiß: Sie lernt für eine bessere Zukunft.
SEI SO FREI setzt vor allem auf Schulbildung. Denn nur so können sie aus der Armut befreit werden.

So können Sie beim Schulbau helfen:

- 15 Euro kostet eine Palette mit 300 Ziegeln
- 25 Euro kostet eine Schulbank
- 140 Euro kostet eines der 49 benötigten Fenster

SEI SO FREI Sammlung am 16. und 17. Dezember beim Pfarrgottesdienst.

06. Dezember	06.00 Uhr	Rorate (in der Kirche)
06. Dezember	07.50 Uhr	Christkindl gehen; nähere Infos bei Christine Reichweger (07252/30728)
06. Dezember	17.00 Uhr	Begegnung und Gebet mit dem Nikolaus
08. Dezember	09.00 Uhr	Patrozinium und Pfarrfrühstück
13. Dezember	06.00 Uhr	Rorate (in der Kirche)
16. Dezember	19.00 Uhr	Sei So Frei - Adventsammlung
17. Dezember	09.00 Uhr	Sei So Frei - Adventsammlung
23. Dezember	06.00 Uhr	Rorate (in der Kirche)
14. Jänner	09.00 Uhr	Begrüßung der Erstkommunionkinder
04. Februar	09.00 Uhr	Kindersegnung
05. April	19.30 Uhr	Lesung Ilija Trojanow aus aus dem Buch „Nach der Flucht“

Karten von 2017 behalten ihre Gültigkeit

Die Sternsinger besuchen Sie am

27.12.2017: Schachnersiedlung, Zaunersiedlung
30.12.2017: Unterwald, Ebersegg, Kohlergraben
06.01.2018: Raming hinaus, Raming herein, Kleinraming Ort

Lösung Bilderrätsel von Seite 13: 1. Torschützenkönigin, 2. Baumkronenschnitt, 3. Haussegen (natürlich nicht mit ä geschrieben)

Foto: Helmut Mitterhauser

Foto: MV Kleinraming

Christbaum-Verkauf

Freitag, 15. Dezember ab 13.00 Uhr
Samstag, 16. Dezember ab 10.00 Uhr
Sonntag, 17. Dezember ab 10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Musikverein Kleinraming

Wir wünschen allen Lesern „Frohe Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr“

Die Pfarrblattredaktion

Impressum:
Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Alois Fuchshuber, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrblattes: **31. Dezember 2017**